



GEMEINSAM
SIND WIR
ZUKUNFT



WIR HABEN
EXAKT EINEN
PLANETEN ●●●



Österreichs Unternehmen zeigen Verantwortung

95 % aller Unternehmen engagieren sich durch eine oder mehrere Maßnahmen für die Gesellschaft. Für acht von zehn Unternehmen gehört gesellschaftliches Engagement zu ihrem unternehmerischen Selbstverständnis, für das eigens Geld, Arbeitszeit und Sachmittel bereitgestellt werden.

Innerhalb der österreichischen Wirtschaft gibt es also eine vorbildliche und bunte Verantwortungslandschaft. Die Motive und Handlungen sind sehr unterschiedlich, leisten aber immer einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, und immerhin knapp die Hälfte der Unternehmen glaubt, dass gesellschaftliche Verantwortung einen nachweisbaren Beitrag zum Unternehmenserfolg liefert.

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) ist die Interessenvertretung für 480.000 Mitgliedsunternehmen. Sie setzt sich dafür ein, dass das Prinzip der Freiwilligkeit bei Maßnahmen zu Nachhaltigkeit und CSR bestehen bleibt und weitere Entwicklungen zu CSR nur gemeinsam mit der Wirtschaft erfolgen.



Dr. Christoph Leitl,

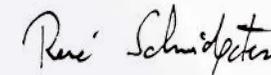
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich



Corporate Social Responsibility entwickelt sich derzeit weg von einem rein defensiven Konzept (Compliance, Philantropie) hin zu einem progressiven Managementkonzept (Strategie, Wertschöpfung). Unternehmen erkennen, dass Corporate Social Responsibility fundamentale Antworten auf strategische Herausforderungen der Wirtschaft gibt.

CSR entwickelt sich somit zu einem Innovations- und Zukunftskonzept, welches sowohl Wettbewerbsvorteile generiert als auch neue Marktchancen eröffnet. Dieses Potenzial von CSR wird nur dann voll entfaltet, wenn das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung“ in alle unternehmerischen Prozesse integriert wird.

Die gängigen betriebswirtschaftlichen Konzepte werden derzeit neu ausgerichtet, indem das Verhältnis von Unternehmen und Gesellschaft aktiv reflektiert wird. Durch richtig verstandene Corporate Social Responsibility profitieren sowohl die Unternehmen als auch die Gesellschaft!



Prof. Dr. René Schmidpeter,

Internationaler CSR-Stratege und Autor





Brunhilde Schram,
MAS, MBA ●●

Danke, dass Sie sich Zeit zum Lesen nehmen

Denn die vorliegende Publikation umreißt ein Thema, das uns alle betrifft – Nachhaltigkeit. Dem Gesetz von Ursache und Wirkung folgend, haben Handlungen Konsequenzen und wirken dauerhaft nach. Ein simples Beispiel dafür ist der Umgang mit Ressourcen: Verbrauchen wir sie, sind sie weg und werden kommenden Generationen fehlen.

Corporate Social Responsibility befasst sich mit jenen Aspekten des Zusammenlebens, von denen es geprägt wird: Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Dazu braucht es Rahmenbedingungen, unter denen dieses Dreiecksverhältnis gedeihen kann.

Diese Paradigmen werden entscheidend durch die Politik geprägt und deshalb freut es uns auch, dass uns ranghohe Politiker bei der Verwirklichung der Broschüre unterstützt haben. Das vorliegende Werk ist kein wissenschaftliches und das sollte es auch gar nicht werden.

Wir wollen Ihnen nur das Anliegen nahebringen, haben dazu um Meinungen, Statements und Texte gebeten – und waren von der Resonanz überwältigt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Brunhilde Schram MAS, MBA
Präsidentin CSR Dialogforum



WIR KÖNNEN TÄTER ODER VORBILD SEIN. ●●●

Wovon wir reden, wenn wir CSR sagen

CSR steht für Corporate Social Responsibility, also die gesellschaftliche Verantwortung, die Unternehmen sowie wirtschafts- und (gesellschafts-)politische Körper tragen. Für die langfristige Konsequenz ihrer Handlungen, Gesetze und Verträge, für die Auswirkungen ihrer Produkte und Dienstleistungen auf Gesellschaft, Umwelt und die Zukunft der nächsten und übernächsten Generationen.

Das CSR Dialogforum nimmt seinen Teil an der Gesamtverantwortung seit 2007 wahr. Wir haben verstanden wie wichtig es ist, nachhaltig zu denken und zu handeln. Und wir haben Wege gefunden, wie Ihre Unternehmen, Ihre Konsumenten und unsere Umwelt von diesem Gedanken profitieren können.

Wir laden Sie ein, ein Stück dieses Weges gemeinsam mit uns zu gehen.



Direktor Dr. Josef Kinast, Siemens OÖ

„Nachhaltigkeit ist ein leitendes Prinzip in unserem Unternehmen. Es bedeutet für Siemens, im Sinne künftiger Generationen verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt zu erreichen. In ökonomischer Hinsicht setzen wir auf langfristige Wertschöpfung. In ökologischen Belangen leisten wir durch unsere Produkte und Lösungen des Siemens-Umweltportfolios und durch die Innovationskraft des gesamten Unternehmens einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Und aus sozialer Perspektive fördern wir unsere Mitarbeiter und engagieren uns für unser gesellschaftliches Umfeld. ●●●“

WAS WIR HEUTE TUN, PRÄGT DAS LEBEN UNSERER ERBEN



Was Konsumenten erwarten, wenn sie CSR hören

Konsumenten, und solche sind wir alle, fordern – informiert oder intuitiv – CSR ein. Sie wollen wissen, was sie kaufen, wie es erzeugt wurde, wie es dereinst entsorgt werden kann, welche langfristigen Auswirkungen sie entweder fördern (z.B. Ausbeutung) und im Umkehrschluss verhindern können (etwa Umweltverschmutzung, Genfood oder Atomkraftwerke). Für die Wirtschaft führt dies einerseits zur Notwendigkeit, Strategien sowie Produktions- und Vertriebsprozesse zu verändern.

Andererseits aber auch zur Möglichkeit, mit relativ kleinen Eingriffen Marktanteile zu steigern und Sympathiewerte zu gewinnen. Dass CSR die wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens positiv beeinflusst, gilt mittlerweile als Faktum, denn: Verantwortungsbewusstes, zukunftsorientiertes Management schafft einen guten Ruf, der wiederum Kunden anzieht und sich zudem positiv auf die Bewertung des Unternehmens am Kapitalmarkt auswirkt.

Es lohnt sich also, CSR zu implementieren.

Ing. Mag. Michael Edlmair, Edlmair Kunststofftechnik GmbH

Nachhaltigkeit – in Bildern ausgedrückt: Eine vielfältige, reichhaltige und frische Erde, die unsere Kinder und deren Nachfahren erleben und bewohnen können – ist mir persönlich seit jeher ein Anliegen. Als Betriebsnachfolger trage ich diesen Wert noch intensiver ins Unternehmen hinein. Ich denke, dass es für viele MitarbeiterInnen motivierend und sinnstiftend ist, in ihrem Beruf, mit ihrer Arbeit jeden Tag einen positiven Beitrag für die Gesellschaft, für die Umwelt und somit für eine lebenswerte, schöne Gegenwart und Zukunft für sich und deren Enkelkinder zu leisten.



eccos²² *Beweisen Sie Stakeholdern, dass Sie CSR leben*

Was diese Welt nicht braucht, sind Lippenbekenntnisse. Was sie erwartet, sind Handlungen und Beweisführungen. Mit dem ersten internationalen CSR-Gütesiegel eccos²² des CSR Dialogforum treten Sie den erwarteten Beweis an – denn es dokumentiert und analysiert Ihre CSR-Qualitätsmaßnahmen und es misst den CSR-Reifegrad sowie den Impact Ihres Unternehmens auf die Gesellschaft.

Für allerhöchste Glaubwürdigkeit und allerhöchste Assessment-Präzision haben wir uns zur Zusammenarbeit mit quality austria entschieden. Einer Organisation also, die den Qualitäts- und Seriositätsanspruch bereits im Namen trägt und niemandem außer den Fakten verpflichtet ist. Aus dieser Tatsache bezieht das eccos²² Gütesiegel jenen Wert, den es für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft haben wird. Schließlich haben wir für zumindest noch sehr lange Zeit nur einen Planeten zur Verfügung, auf dem wir leben können und leben dürfen.

Detaillierte Informationen zum eccos²² erhalten Sie bei quality austria und beim CSR Dialogforum.

kapitel *Gestalten Sie mit uns die nächsten 100 Jahre*

Spätestens seit der Industriellen Revolution gestalten wir permanent die Zukunft mehr oder weniger bewusst für immer längere Zeiträume im Vorhinein. Wir sind also „nachhaltig“, ob wir wollen oder nicht. Am 23. und 24. März 2015 laden wir Sie erstmals ein, bewusst nachhaltig zu denken und zu manifestieren, was getan werden muss und sollte, um späteren Generationen eine Bühne zu hinterlassen, die Basis für weitere großartige Akte der Menschheitsgeschichte sein kann.

Was „Kapitel 22“ heuer und jedes kommende Jahr dazu braucht, ist: Sie. Sie und die Summe Ihrer Fähigkeiten, Erfahrungen und Visionen. Ihre Fähigkeiten, Wege zu erkennen, die beschritten werden müssen, um die Realität der nächsten 100 Jahre heute zu verbessern. Ihre Erfahrungen, wie das Ist zum Soll gewandelt werden kann, Ihre Visionen vom Weg zum Ziel und vom Ziel als solchem.

Wir freuen uns, Sie heuer und all die nächsten Jahre beim KAPITEL22 begrüßen zu dürfen, weil wir gerne mit Ihnen an der Zukunft arbeiten wollen.



Vision 2025: Österreich – das familienfreundlichste Land Europas

Das erklärte Ziel des bmfj ist, Österreich bis zum Jahr 2025 zum familienfreundlichsten Land Europas zu gestalten. Um dies zu erreichen, braucht es eine Vielzahl an Maßnahmen und Initiativen – viele davon werden bereits jetzt umgesetzt: Die Familienbeihilfe wurde um 830 Millionen Euro erhöht und wird seit 1. September 2014 auf Wunsch vieler Familien monatlich ausbezahlt.

Nachhaltigkeit für die Familien in Österreich beinhaltet jedoch nicht nur die Schaffung der optimalen Rahmenbedingungen, wie einen guten Mix aus Sach- und Geldleistungen, sondern auch einen Wertewandel in unserer Gesellschaft und eine Verbesserung des Klimas für Familien in Österreich.

Familienfreundlichkeit auf allen Ebenen spielt in diesem Zusammenhang die zentrale Rolle – als klarer Wettbewerbsvorteil in Unternehmen und Gemeinden, als Positionierung des Wirtschaftsstandortes Österreich, aber auch als Förderung von Partnerschaftlichkeit und jeglicher Form von Familie.

Gerade die tagtägliche Unterstützung von Österreichs 2,3 Millionen Familien, deren Wunsch nach Verlässlichkeit und langfristiger Sicherheit, wollen wir mit umfassenden Maßnahmen nachkommen.

Die Services des bmfj im Überblick:

- Umfassende Informationen zu Familienleistungen
- Familienkompass – Ratgeber zum Download
- Rechner für Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Hospiz
- Familien-App: Elternbildung einfach gemacht!

>> www.bmfj.gv.at



Modern wirtschaften mit CSR

Als Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ist mir die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Corporate Social Responsibility in heimischen Unternehmen ein großes Anliegen. Im Rahmen des Österreichischen Normungsinstituts haben wir ein zertifizierbares CSR-Managementsystem entwickelt, das international als Benchmark in diesem Bereich gilt. KonsumentInnen und WirtschaftspartnerInnen haben heute den Anspruch, dass die Unternehmen ihr Wachstum auch mit ökologischen Zielen, Solidarität mit benachteiligten Menschen und Bevölkerungsgruppen sowie Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl verbinden.

Nachhaltig aktiv

Auch im BMLFUW zeigen wir mit unserem Nachhaltigkeitsbericht und der EMAS-Zertifizierung, wie gelebte CSR funktioniert. Mit Initiativen wie der ökologischen Exportoffensive oder den Umweltförderprogrammen stärken wir Nachhaltigkeit in heimischen Unternehmen. Darüber hinaus hole ich im Rahmen der „Aktionstage Nachhaltigkeit“ österreichweite Vorzeigeprojekte für die nachhaltige Entwicklung vor den Vorhang. Jedes Unternehmen hat die Chance mitzutun und sich auf www.nachhaltigesoesterreich.at zu registrieren. 2015 finden die Aktionstage zwischen 30. Mai und 5. Juni erstmals gemeinsam mit europäischen Partnerstaaten statt, die auch länderübergreifend über Projekte informieren.

Ich hoffe im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung für ein lebenswertes Österreich, dass noch viele weitere Unternehmen die Bedeutung von CSR als Qualitätsmerkmal für ihren eigenen Wettbewerbsvorteil, für die Umwelt und die Gesellschaft und für die Zukunft Österreichs als wichtigen Unternehmensstandort erkennen und aktiv werden!

Ihr Andrä Rupprechter
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Mehr Infos unter
www.nachhaltigkeit.at



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH





Landesrat Dr. Michael Strugl

Nachhaltiges Wirtschaften

Corporate Social Responsibility (CSR) wird oft mit großen Konzernen in Verbindung gebracht, doch nachhaltiges Wirtschaften ist keine Frage der Unternehmensgröße: Auch Klein- und Mittelunternehmen, die in Oberösterreich das starke Rückgrat der Wirtschaft bilden, gestalten ihre Geschäftstätigkeiten nachhaltig und verantwortungsvoll.

Viele dieser Betriebe sind stark in ihrer Region verankert, für sie sind langfristiges Denken und der respektvolle Umgang mit Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und der Umwelt nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. In Oberösterreich gilt schon lange das Credo „Wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung gehören untrennbar zusammen“ – für die Wirtschaft wie auch für die Politik.



TRIGOS OÖ 2015

Der TRIGOS Oberösterreich 2015 prämiert Unternehmen, die ihre wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie verankern.

„Handschlagqualität, Vertrauen, Nachhaltigkeit, Ehrlichkeit und Solidarität sind Grundwerte, die in vielen Betrieben tagtäglich gelebt werden“, ist sich WKOÖ-Präsident Dr. Rudolf Trauner gewiss. Die Unternehmen setzen mit diesen Prinzipien einen wichtigen Beitrag für ihren wirtschaftlichen Erfolg und für den sozialen Zusammenhalt.

Für Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl sind die knapp 89.300 oö. Unternehmen die tragenden Säulen der Gesellschaft. „Exzellente Ausbildung, hervorragende Arbeitsbedingungen und gelebte Chancengerechtigkeit sind die Basis für den langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit“, ist Strugl überzeugt. Der TRIGOS OÖ wird von der WKO Oberösterreich gemeinsam mit dem Land OÖ und weiteren Partnern ausgerichtet. Die Preisverleihung findet am 18. Mai 2015 um 18:00 Uhr im WIFI Linz statt.



Details: www.trigos.at

Landesrat Rudi Anschober

„Unser Lebenswandel kann umweltfreundlicher und nachhaltiger gestaltet werden: z.B. durch Initiativen zur Vermeidung von Lebensmittelmüll, die das öö. Umweltressort unterstützt. Denn Lebensmittelverschwendung ist laut Studien der FAO nach den USA und China der weltweit drittgrößte Emittent von Treibhausgasen.“

Für den Klimaschutz setzen wir aber noch viele weitere, wichtige Schritte: So haben wir in Oberösterreich schon 2007 als erste Region in Europa begonnen, die Energieerzeugung Schritt für Schritt auf 100 % Erneuerbare umzustellen. Weg von Öl, Kohle und Atom und hin zu Energieeinsparung und klimaschonenden, erneuerbaren Energieträgern. Wir leisten so nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Natur und Lebensqualität für künftige Generationen – wir schaffen darüber hinaus auch Zehntausende „grüne“ Arbeitsplätze. Gemeinsam mit den vielen Engagierten in unserem Land sind wir am Weg, Europas Kompetenzzentrum für die Energiewende zu werden.

In vielen Bereichen können wir aber nicht mehr selbst Veränderung bewirken, sondern müssen reagieren. Darum wurde eine eigene oberösterreichische Klimawandelanpassungsstrategie entwickelt: Die wohl bekannteste Maßnahme daraus ist das umfassende Hochwasserschutzprogramm.“



Mag. Valborg Burgholzer-Kaiser, Eisenbeiss

„Die Fairness, die unsere Arbeit bei Eisenbeiss leitet, liegt auch unserem Wirtschaften zugrunde. Unser Tun wird bestimmt von der Qualität der Beziehungen zu Kunden und unseren Mitarbeitern: Werte wie Handschlagqualität, Seriosität und Langfristigkeit werden bei Eisenbeiss gelebt und täglich neu definiert. Um auch künftigen Generationen mit Fairness zu begegnen, verfolgt Eisenbeiss einen ganzheitlichen Ansatz zum Umweltschutz, bei dem nicht nur seine Produktionsprozesse so ressourcen- und energieeffizient wie möglich gestaltet werden, sondern vor allem auch die Produkte auf eine möglichst umweltfreundliche Nutzung optimiert werden. Damit unsere Nachkommen in einer intakten Umwelt leben können! ●●●“





Landesrätin Mag. Gertraud Jahn

Sozial trifft Wirtschaft

Und zwar mitten ins Herz, wenn man so will. Denn für Sozial-Landesrätin Gertraud Jahn ist es eine Herzensangelegenheit, das Bewusstsein für die große Bedeutung der sozialen Bereiche für Oberösterreichs Wirtschaft zu schärfen. Seit Jänner 2014 ist Jahn für die Themen Soziales, Kinder- und Jugendhilfe, Integration und Tierschutz verantwortlich.

Erfolgsfaktor Sozialstaat

Der Sozialstaat ist keine Belastung für die Wirtschaft, sondern vielmehr ein Erfolgsfaktor! Jedes Altenheim, jedes Behindertenwohnhaus, das gebaut wird, schafft Arbeitsplätze. Alleine im Alten- und Pflegebereich sind 12.000 Menschen beschäftigt. Alles, was dort an Gehältern bezahlt wird, fließt ja fast eins zu eins in die Wirtschaft zurück.

Die heimische Wirtschaft erarbeitet daher nicht alles für den Sozialbereich, sondern der Sozialbereich ist ein Teil dieser Wirtschaft. Auch die Wertschätzung älterer Mitarbeiter und die Möglichkeit, gesund und fit das Pensionsalter zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel. „Österreich kann schließlich nie einen Wettbewerb über niedrigere Lohnkosten führen, sondern nur über Innovation, Forschung und Entwicklung“, ist Jahn überzeugt.



DI Leopold Peneder, HC Solutions

„Es ist uns besonders wichtig, sowohl ökonomische als auch soziale Verantwortung zu übernehmen. Daher stellen wir uns permanent die Frage: „Wie schaffen wir Wachstum mit Ressourceneinsparung und welchen Nutzen zieht die Gesellschaft daraus?“ ●●●

“



Heimische Unternehmen engagieren sich für die Gesellschaft

„Für acht von zehn Unternehmen gehört gesellschaftliches Engagement zum unternehmerischen Selbstverständnis, für das Geld, Arbeitszeit und Sachmittel bereitgestellt werden“, zitiert Mag. Ulrike Rabmer-Koller, Vizepräsidentin der WKO Oberösterreich, eine aktuelle Umfrage der Julius Raab Stiftung. Mehr als 75 % der Unternehmen engagieren sich im lokalen Umfeld und geben regionale Verankerung als Motiv des Engagements an: „Heimische Betriebe setzen wichtige Beiträge für den Zusammenhalt der Gesellschaft, der weit über die Arbeitswelt hinausgeht.“ Waren vor einigen Jahren noch gute Reputation oder Image ausschlaggebend, zeigt sich heute immer mehr die strategische Komponente: CSR wird ganzheitlich integriert, im Zentrum steht die Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitern.

Mehr Freiwilligkeit, weniger Staat gewünscht

Für Rabmer-Koller steht der Wunsch nach mehr Freiwilligkeit im Handeln für die Gesellschaft im Vordergrund. Sechs von zehn Unternehmen wollen, dass gesellschaftliches Engagement nicht staatlich geregelt wird. Knapp 70 % der eigentü- bzw. familiengeführten Betriebe wünschen sich mehr Anerkennung für die Problemlösungskompetenz der Unternehmen.

Vier Erfolgsfaktoren für CSR-Management

Aus dem CRI-Bericht 2014 der Bertelsmann Stiftung können folgende Handlungsempfehlungen für die Strategieentwicklung in den Unternehmen abgeleitet werden:

- Unterstützung durch das Top-Management
- gelebte Wertekultur im Unternehmen
- Integration von CSR in die Wertschöpfungskette
- und Messung und Auswertung der Ergebnisse



ELEMENTE VON CR-MANAGEMENT GESTALTUNGSDIMENSIONEN

01	02	03	04	05
CR-Strategieentwicklung und Ziele	CR-Governance und Organisation	CR-Maßnahmen	CR-Erfolgsmessung	CR-Kommunikation
Integration von CR in die Gesamtstrategie des Unternehmens	Unterstützung durch das Top-Management	Berücksichtigung von CR in der gesamten Wertschöpfungskette	CR-Ergebnismessung in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen (ökonomisch, ökologisch, gesellschaftlich)	Maßnahmen zur internen CR-Kommunikation
Einbindung verschiedener Stakeholder-Gruppen	Organisatorische Verankerung von CR im Unternehmen	Einsatz von CR-Instrumenten entlang der Wertschöpfungskette	Einbettung von CR-Kennzahlen in das eigene Controlling	Maßnahmen zur externen CR-Kommunikation
Identifikation relevanter CR-Handlungsfelder und -themen	Budget und Durchgriffsrechte	Maßnahmen zur Förderung von Mitarbeitern		
Definition messbarer Ziele	Vergütungsrelevanz von CR	Maßnahmen zum Umweltschutz		
	Wertekultur und Verhaltenskodizes			
	Einsatz von CR-Management-Systemen			



Kommunikationshaus gugler*

Das niederösterreichische Kommunikationshaus **gugler*** ist drauf und dran, die Welt des Ökodrucks zu revolutionieren und auch in puncto authentischer, wertbezogener Kommunikation werden neue Akzente gesetzt. Wir sind sicher, dass die Partnerschaft mit **gugler*** sämtliche Agenden des CSR Dialogforums beflügeln wird.

25 Jahre ist es her, dass Ernst und Elisabeth Gugler eine kleine überaltete Buchdruckerei in Melk übernommen haben. Heute gilt das Kommunikationshaus **gugler*** weit über Österreichs Landesgrenzen hinaus als Schritt- und Mutmacher für eine authentische Kommunikation. Weltweit einzigartige Innovationen im Bereich Ökodruck und ebenso bedeutsame Pionierleistungen im Bereich nachhaltiger Unternehmensentwick-

lung beweisen eindrucksvoll, dass der CSR-Gedanke hier zentral im Markenkern verankert ist.

Apropos Marke. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Kompetenz-Units „brand“ und „digital“ ist **gugler*** mittlerweile zur größten Agentur für Markenkommunikation zwischen Wien und Linz herangewachsen. Das Betreuungsspektrum umfasst den gesamten Kommunikationszyklus – von der strategischen Beratung, über die Content-Entwicklung und kreative Umsetzung bis zur Produktion von analogen und digitalen Kommunikationsinstrumenten. Der eigene Claim „**gugler* denkt weiter**“ ist dabei nicht nur als Leistungsversprechen zu verstehen. Auch die 100 Mitarbeiter(innen) in Melk und St. Pölten sollen damit regelmäßig angespornt werden, Konventionen zu hinterfragen und zu

Nachhaltigkeit als zentrale Unternehmensphilosophie

verbessern. Lange bevor Ernst Gugler ins Unternehmerdasein startete, engagierte er sich bereits ehrenamtlich und überaus leidenschaftlich für den WWF. Das Interesse für Ökologie und Umweltschutz veranlasste ihn, bald nach der Gründung auch die eigene Betriebsführung nach diesen Idealen auszurichten.

Zahlreiche und umfangreiche Maßnahmen wurden seither umgesetzt. Zu den Highlights zählen unter anderem das prämierte ökologische Firmengebäude, die Entwicklung eines klimaneutralen Druckangebots, die Einführung eines umfassenden Umweltmanagementsystems und die erstmalige Veröffentlichung einer Gemeinwohlbilanz. Bereits im Jahr 2001 wurde für einen heimischen Industriekonzern der erste Nachhaltigkeitsbericht Österreichs entwickelt.

2011 präsentierte **gugler*** einen bis dahin weltweit einzigartigen Cradle to Cradle®-zertifizierten Druckstandard. Zuvor wurden in einem eineinhalb Jahre dauernden

Forschungsprozess sämtliche Druckkomponenten analysiert und bei Bedarf für den biologischen Kreislauf optimiert. Künftig soll dieses revolutionäre Ökodruckkonzept rund um den Globus exportiert bzw. lizenziert werden.

Durch den zielgerichteten Dialog mit seinen Stakeholdern wird die Nachhaltigkeitsstrategie des Hauses laufend weiterentwickelt. Der Fokus soll dabei in Zukunft noch stärker auf den Bedürfnissen der Mitarbeiter(innen) liegen.

Weitere Infos:
www.gugler.at

gugler*
brand · digital · print





„Zukunftsfähig & enkeltauglich“ ist das Motto der Biogena Eigentümerfamilie Schmidbauer



Biogena: Gesunde Unternehmen. Gesunde Umwelt. Gesunde Menschen

Unser Wirtschaftskreislauf ist wie ein Organismus: Er muss gesund sein, um zu funktionieren. Weil nur nachhaltiges Wirtschaften die Symbiose von Mensch, Umwelt und Wirtschaft in Balance hält, ist Nachhaltigkeit kein Altruismus, sondern Notwendigkeit. Da ist es nur konsequent, dass mit Biogena ausgerechnet ein Gesundheitsunternehmen einer der österreichischen Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit ist.

Nachhaltigkeit führt zu mehr Gesundheit

Die nachhaltige Unterstützung von Gesundheit ist das Kerngeschäft von Biogena. Darum bietet Biogena seinen Kunden langfristig sinnvolle gesundheitsfördernde Lösungen zur Prävention und Behandlung von Defiziten an. Einfacher gesagt: Biogena entwickelt Mikronährstoff-Präparate, die helfen, gesund zu bleiben – und deren Wirkung von unabhängigen Wissenschaftlern überprüft und bestätigt wird. Biogena hat freilich einen Zugang zu Gesundheit, der weit über die Entwicklung gesundheitsfördernder Präparate hinausgeht.

Gesundheitsfördernd handeln bedeutet:

- die Ressourcen der Mitarbeiter durch attraktive, familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu stärken
- und bei jeder unternehmerischen Entscheidung die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Biogena findet auch Jahr für Jahr neue Wege, nachhaltig und verantwortungsbewusst zu

wirtschaften. Die Folge: Ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen, das seit 2006 die Bedürfnisse von Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt nachhaltig vereint.

Verantwortungsvoll erfolgreich

Biogena stellt dauerhafte Stabilität über kurzfristigen Erfolg. Das macht die Premium-Marke Biogena zu einem verlässlichen Partner für Zulieferer und Kunden und sichert langfristig die Arbeitsplätze der Mitarbeiter. 2014 wurde Biogena dafür mit dem „Salzburger Wirtschaftspreis für verantwortungsvolles Unternehmertum“ ausgezeichnet.

100 % Qualität für 100 % Erfolg

- Eigene Entwicklungsabteilung: Die Rezepturen der mehr als 200 Biogena-Präparate werden von einem eigenen Wissenschaftsteam auf Basis neuester Forschungsergebnisse entwickelt.
- Eigene Studien: 2013 hat Biogena acht Studien finanziert und durchgeführt – mehr als je zuvor. Derzeit arbeitet Biogena mit der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft an einem neuen Trennverfahren zur Extraktion bioaktiver Substanzen aus Nebenprodukten der Lebensmittelfertigung und mit dem Christian Doppler Forschungslabor an der präklinischen Entwicklung von Substanzen zur Prävention von Dickdarmkarzinomen.
- Unabhängige Evaluation: Alle Biogena-Produkte werden vom LEFO-Institut, einem unabhängigen Labor für Lebensmittelchemie, auf Wirksamkeit und Verträglichkeit geprüft.

- Reinsubstanzen-Prinzip: Alle Inhaltsstoffe der Biogena-Präparate sind reine Wirkstoffe und haben unmittelbaren gesundheitsfördernden Sinn. Biogena verwendet keine Zusatzstoffe.

- Zertifizierte Produkte: Biogena-Produkte werden den strengsten Qualitätssiegeln gerecht – z.B. der ISO 22000:2005 für Lebensmittel-Standards und -sicherheit und der ISO 14001 für ökologisches Management. Dass Biogena nicht den leichtesten Weg wählt, sondern den verantwortungsbewusstesten, sichert dem Unternehmen das Vertrauen von Ärzten, Therapeuten und Patienten in ganz Österreich.

Das 2012 eröffnete Logistikzentrum im oberösterreichischen Natternbach versendet mehr als 100.000 Pakete pro Jahr, Tendenz steigend.

Zufriedene Mitarbeiter sind wichtiger als Rendite

Biogena-Mitarbeiter nehmen im Schnitt weniger als vier Krankenstandstage pro Jahr in Anspruch. Einer der Hauptgründe dafür: faire, menschliche – und damit nachhaltige – Arbeitsbedingungen. Teilzeitmodelle sind bei Biogena nicht Ausnahme, sondern Regel. Selbst viele Führungskräfte arbeiten nicht die volle Stundenzahl. So können Kinder und Karriere vereinbart werden.

Acht von zehn Führungskräften weiblich

Für Biogena sind Annehmlichkeiten, die Lebensqualität und damit letztlich auch den Arbeitsspaß und als weitere Folge die Produktivität der Mitarbeiter erhöhen, wichtig: Ein eigenes Social Service Center hilft bei privaten und beruflichen Problemen kostenlos und diskret. Jeder Mitarbeiter erhält einmal im Jahr einen kostenlosen Gesundheits-Check bei

einem Ganzheitsmediziner, zusätzlich gibt es Zuschüsse zu ganzheitlicher Labordiagnostik und Präparaten. Last but not least zahlt das Unternehmen eine freiwillige Firmenpension. Die Mitarbeiter honorieren diese Bemühungen jedes Jahr mit Bestnoten bei der Mitarbeiterbefragung. 2015 wurde Biogena von „Great Place to Work“ als einer der besten Arbeitgeber Österreichs ermittelt.

Gesunde Umwelt, Basis für alles

Wer gesundheitsbewusst denkt, muss umweltbewusst handeln. Darum achtet Biogena von der Produktentwicklung bis zur Müllvermeidung auf respektvollen Umgang mit der Umwelt. Seit jeher wählt Biogena Partnerunternehmen nach ökologischen Richtlinien aus, zur Umsetzung nachhaltiger Ideen wurde zuletzt ein hausinternes Umweltteam gegründet. Alle Biogena-Standorte verwenden zertifizierten Ökostrom teilweise aus den eigenen Fotovoltaikanlagen. Heuer wird die Ökodose als Verpackung der Biogena-Kapseln eingeführt, die bei Volleinsatz über 100 Tonnen CO₂ einsparen wird – eine der stärksten Umweltmaßnahmen von Biogena. Unvermeidbare Emissionen werden durch einen freiwilligen Beitrag an Climate Austria kompensiert. Damit fördert Biogena nationale Klimaschutzprojekte. Für seine Umweltaktivitäten wurde Biogena 2014 mit dem GREEN BRANDS Award 2014 ausgezeichnet.

Nur eine faire Gesellschaft ist lebenswert

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet auch, soziale Ungerechtigkeiten der Gesellschaft auszugleichen. Darum unterstützt Biogena die zehn Prinzipien des „Globalen Pakts“ zwischen international agierenden Unternehmen und der UNO zur ökologischen und sozialen Gestaltung der Globalisierung.

Faktenbox Biogena Gruppe:

100 % österreichisches Familienunternehmen

Marktführer bei Mikronährstoffen im Ärzte- und Therapeutenbereich mit Sitz in Salzburg und Wien

4 Shops in Österreich

Präparate made in Austria

140 Mitarbeiter

20 Mio. Euro Umsatz, davon 50 % Export

www.biogena.at



CrowdImpact

CrowdImpact ist ein junges Unternehmen, das von jungen Menschen gegründet wurde und betrieben wird. Wir würden uns, wenn Sie uns fragten, als ... hmmmh ... sehr zukunftsorientiert, also nachhaltig, bezeichnen. Für uns sind Unternehmen allem voran Menschen. Menschen wie Sie und wir. Um mit unseren Kommunikationsmodellen den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens im 21. Jahrhundert begleiten zu können, haben wir aus zehn Überlegungen zehn Thesen entwickelt, die dabei eine tragende Rolle spielen:

1. Was ist der Sinn des Ganzen?

Wir Menschen handeln immer dann am effizientesten, wenn wir wissen, warum wir tun was wir tun. Um Mitarbeiter zu Höchstleistungen auflaufen zu lassen, brauchen Unternehmen einen greifbaren Sinn, der über den wirtschaftlichen Erfolg hinausgeht.

2. Werte verknüpfen

Uns Menschen als Individuen werden unsere jeweiligen Werte immer bewusster. Verknüpfen Unternehmen ihren Sinn mit den Werten des einzelnen Mitarbeiters, entsteht eine wertvolle Dynamik und allem voran Identität.

3. Identität schaffen

Identifizieren wir uns mit unserer Arbeit und unserem Arbeitgeber, gehen wir mit einer hohen Motivation an unsere Aufgaben ran, arbeiten selbstständig und sind von

höchstmöglichem unternehmerischem und gesellschaftlichem Wert.

4. (Unternehmens-)Kultur ist King

Wir verbringen ca. ein Drittel unserer täglichen Lebenszeit am Arbeitsplatz. Wie wichtig da die Unternehmenskultur ist, erklärt sich von selbst.

5. Zusammen sind wir weniger allein ...

... und deutlich effektiver! Wenn wir Kooperation leben, schaffen wir die optimale Grundlage für konstruktive Arbeitsatmosphäre und lösungsorientiertes Denken.

6. Erlebbar Kommunikation

Wenn wir aus viel zu vielen theoretischen Informationen kleine, greifbare und begeisternde „Inhaltsportionen“ machen, holen wir Menschen ab und binden sie effektiv ein.

7. Arbeitsmethoden updaten

Keiner hat mehr Lust auf lange E-Mails, ineffiziente und unnötige Meetings oder Berater, die zwei Tage kommen – und was passiert dann? Wir brauchen Lösungen die Mitarbeiter einbinden, deren Implementierung einfach ist und die messbare Ergebnisse liefern.

8. Ein bisschen Spaß muss sein ...

... dann kommt der Rest von ganz allein. Welche Auswirkung Spaß bei der Arbeit hat, ist mittlerweile bestens bekannt. Ihn in den Unternehmensalltag zu integrieren, wird in



Zukunft für so ziemlich alles Voraussetzung sein.

9. „Ich bin ein Mensch, kein Kapital!“

Dass wir effizient arbeiten ist wichtig, dass wir als kohlenstoffbasierte Maschine betrachtet werden, ist keine Option (mehr). Bei zunehmendem Stress wird der bewusste Umgang mit Gesundheit immer wichtiger. Dafür braucht es Raum. Wer den schafft, wird allen voran attraktiv für junge Talente kommender Generationen.

10. Raum für Entwicklung

Wir wollen und/oder müssen weiterkommen. Wer Mitarbeitern Raum zur Entwicklung lässt, sie im Idealfall gezielt fördert, hat einen essenziellen Teil davon verinnerlicht, was in Unternehmen des 21. Jahrhunderts wichtig sein wird.

Auch wenn unser Name nirgendwo auftaucht, haben wir dennoch direkt mit Ihrem Produkt oder Ihrer Dienstleistung zu tun. Weil wir Ihre strategischen, zwischenmenschlichen, wissenschaftlichen oder sonstigen motivierten Kommunikationsziele mit unseren einzigartigen Tools begleiten können und wirksam stimulieren können. Mit Sinn, Begeisterung und eben Nachhaltigkeit. Und garantiert anders, als Sie vermuten würden. Wenn Sie bei mindestens einer These ehrlich zu sich sind und bei Ihnen im Unternehmen Entwicklungspotenzial sehen, sollten wir uns persönlich kennenlernen. Wir freuen uns auf Sie und senden vorab herzliche Grüße.

Ihr Team von CrowdImpact



Ing. Wolfgang Matscheko, TMS Turnkey Manufacturing Solutions

„CSR bedeutet für einen Arbeitgeber sowohl soziale Verantwortung für die Mitarbeiter, als auch für das Umfeld, in dem sich diese Firma bewegt. Dies geht über den unmittelbaren Nutzen für einen Betrieb und dessen legitime geschäftlichen Ziele hinaus. Allerdings ist CSR auch ein Thema der ökonomischen Vernunft. Wenn wir als Unternehmen bereit sind, auf Menschen zuzugehen und ihre berechtigten Bedürfnisse berücksichtigen, können wir in aller Regel mit loyalen und einsatzfreudigen Mitarbeitern, einem stabilen Lieferanten- und Kundenumfeld sowie guter Reputation in der Öffentlichkeit rechnen. ●●●“





Ing. Walter Schram, MBA, AKL WIKOM GmbH Institut für Arbeit, Kultur und Lernen

Professionalität durch Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)

In Zeiten intensiver Veränderungen und hochkomplexer Zusammenhänge bedarf es stakeholderorientierter Instrumente der Arbeitsmarktpolitik.

Der Arbeitsmarktservice OÖ und das Land Oberösterreich bieten dies in Branchen mit Fachkräftemangel mit dem Instrument AQUA.

AQUA – Arbeitsplatznahe Qualifizierung und Kompetenzlernen unterstützt Menschen in beruflichen Veränderungsprozessen und ist dabei eine Antwort auf den Fachkräftemangel und der sich rasch verändernden Anforderungen an MitarbeiterInnen. Wir als Institut für Arbeit. Kultur. Lernen (AKL) sind hier Brückenbauer und Prozessbegleiter zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen.

Unternehmen, die Menschen Chancen geben, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, zeigen gelebte Verantwortung und Mut und sind somit ein wesentlicher Verantwortungspartner der Gesellschaft. Unsere Prinzipien dienen der Förderung von

Menschen in Veränderungsprozessen, damit sie ihre Zukunft besser gestalten können.

- Prinzip des Stärkens von Eigenverantwortung
- Prinzip der Vielfalt, der Kooperation und des Dialogs
- Prinzip der Gerechtigkeit und Fairness sowie Solidarität
- Prinzip der Entwicklung und des nachhaltigen Lernens

Deshalb sind wir auch Partner des CSR Dialogforums, ein von den Vereinten Nationen akkreditierter Verein zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens.

wikom 
Personal- und
Bildungsmanagement

In Kooperation mit:



Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist sich als starke Regionalbank ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen, der die positive Entwicklung in der Region nachhaltig mitgestalten will. Bei unseren Aktivitäten sehen wir uns auch den Werten unseres Begründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet, stellen daher das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt und handeln auf Basis der Werte Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit.

Gemeinsam mit dem österreichischen Raiffeisensektor entwickeln wir die Bereiche Nachhaltigkeit und CSR ständig weiter. Neben Ökonomie bilden auch Ökologie und soziale Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft eine wesentliche Basis. Dadurch können wir nicht nur unseren wirtschaftlichen Erfolg dauerhaft sicherstellen, sondern auch im Sinne des genossenschaftlichen Auftrags die Region stärken.



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**





Dr. Josef Buczkowski, Keplinger GmbH

CSR – eine Frage der Einstellung

Wie viele vom Grundgedanken nicht nur sinnvolle, sondern für Unternehmen langfristig wirtschaftlich positive Ideen, läuft CSR Gefahr, bei großen Unternehmen zum Marketinggag und bei mittleren und kleinen Unternehmen zu einem nicht mehr zu rechtfertigenden administrativen Aufwand zu werden. In mittlerweile fast allen Ausschreibungen, Wettbewerben usw. werden eigene CSR-Beauftragte, CSR-Berichte usw. gefordert. Meine persönliche Meinung dazu: Schade ums Geld und ums Papier. Der oder die eine CSR-Verantwortliche geht in einem Konzern schon mal mit, an der Grundhaltung des Unternehmens ändert das nichts. Klein- und Mittelbetriebe, die „CSR“ leben, scheiden aus, weil die administrativen Vorgaben – sei es von Wirtschaftskammer oder Regierungs- bzw. Förderstellen – weit weg vom CSR-Grundgedanken sind. Papier und Nachweise zu liefern, die nicht nachhaltig sind, ist nicht nachhaltig.

Nachhaltigkeit heißt – zumindest für mich – „das Denken zu verändern“. Das schafft man aber weder durch Hochglanzbroschüren noch durch die gleichen Broschüren auf umweltfreundlichem Papier.

Ziel der „CSR-Bewegung“ muss es sein, die Verantwortlichen von der Sinnhaftigkeit zu nachhaltigem Wirtschaften zu überzeugen, sowie in allen Unternehmensbereichen Nutzen zu stiften.





Werner Schrangl, Jobworld

” Dass CSR die wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens positiv beeinflusst, ist mittlerweile Faktum. Es gibt dafür viele gute Gründe. Einer davon ist, dass verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Management ein gutes Image schafft, welches wiederum Kunden anzieht. Das CSR Dialogforum bietet für mich als Unternehmer den idealen Mix in Sachen nachhaltiger Wirtschaft, beginnend beim Know-how bis hin zu einem starken Netzwerk und hochkarätig besetzten Veranstaltungen. ●●●



**Ing. Günter Goldhahn,
Stellvertretender Vorsitzender im CSR Dialogforum**

” Unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit sind die großen Chancen für unsere Wirtschaft in Europa um sich global einen Wettbewerbsvorteil zu erarbeiten. Die Werte der Menschen verändern sich zu gesunder Umwelt, höheren Ansprüchen an Produktqualität und -lebensdauer, Herkunft der Rohstoffe und ähnliches mehr. Das CSR-Dialogforum bietet Unternehmen eine Plattform sich diesen Trends und Nachfragen zu stellen, um gemeinsam Lösungen zu finden und damit die Zukunft nachhaltig zu gestalten. ●●●



Dominik Mittermayr, MBA, M-TEC

” In einer Zeit, in der immer mehr Menschen das „Business as usual“ kritisch hinterfragen, wird echtes und gelebtes CSR immer mehr zu einem Wettbewerbsvorteil. Das CSR-Dialogforum ist eine ideale Plattform, um sich mit verantwortungsvollen UnternehmerInnen auszutauschen und voneinander zu lernen. ●●●



GESTALTEN SIE MIT!



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
CSR Dialogforum, ZVR-Zahl 604762504.

Für den Inhalt verantwortlich:
Brunhilde Schram.

Texte für CSR Dialogforum:
Gerhard Hofer.

Gestaltung:
WERBE ID.

Für die Inhalte beigestellter Texte sind die
entsprechenden Unternehmen und
Personen verantwortlich.

KONTAKTIEREN SIE UNS:

CSR Dialogforum

Verein zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens

Rosenauerstraße 43 | 4040 Linz | T. +43 732 730060 | F. DW 35

office@csr-dialogforum.at | www.csr-dialogforum.at

